

6. Jahrgang

# Festzeitung

Gippenfest  
Familie Everding

Ascheberg

am 26.6.1971

Zur alten Post



Gasthof August Everding, Amelsbüren  
- Stammhaus der „Gelben Linie“ -

471

# Zum Geleit!

C a r p e d i e m !

d.h.auf deutsch: Ergreife den Tag, durchdringe ihn mit deinem Willen, mit deinem Gefühl, mache ihn dir zu eigen. Vor diese Forderung sehen wir uns jeden Tag erneut gestellt.

Dieses bewusste Ergreifen und Gestalten des Tages ist keine Selbstverständlichkeit. Bei vielen von uns verhält es sich umgekehrt: sie werden vom Tag ergriffen. Eine Pflicht reiht sich an die andere, eine Aufgabe löst die andere ab. Erst am Abend werden wir vom Tage müde, lustlos, verbraucht wieder ausgespien; unsere Kraft reicht kaum noch zum Zeitunglesen, das letzte Interesse gilt der flimmernden Scheibe des Fernsehers. (Gott sei es geklagt, dass hierdurch unser Familienleben arg gestört, wenn nicht gar zerstört wird.)

Wenn wir zurückblicken, dann müssen wir gestehen, dass solch ein Tag, im tiefsten Sinne, für uns verloren ist. Viele solcher verlorener Tage aneinandergereiht, ergeben ein verlorenes Leben. Das ist ein furchtbarer Gedanke!

Wir wünschen aber, daß keiner unserer Tage verloren gehe. Darum sollten wir mit Zuversicht und Gottvertrauen nicht nur jedes neue Jahr, sondern jeden Tag neu beginnen, auf daß sich für uns jeder Augenblick in umfassender Weise "erfüllt".

Erdenlust und Erdenlast vergehen, so wie der Fastnachtsrausch vergeht. Aber der Kreuzessegen geht auf jeden über, der ihn aufnehmen will zum Licht und Leben im Dunkel irdischen Vergehens. - So nahe liegen dem Christen Schmerz und Jubel, Kampf und Triumph, Leben und Sterben, Demütigung und Erhebung, Gegensätze und Dissonanzen, die sich auflösen im lebendigen Glauben an Christus.

Diese Gedanken wurden von unseren Vorfahren beherrsigt und gelebt.

In diesem Sinne wollen wir unsern 7.Sippentag in Freude und Erbauung begehen.

Vorhelm, Pfingsten 1971

Johannes Werding

= FESTLIEDER =



1. Strömt herbei, Ihr Everdinge, kommt von Nord, Süd, Ost u. West!  
Denn wir wollen froh begehen wiederum ein Sippenfest.  
Ascheberg heißt unser Treffpunkt, kehrt bei Klaverkamp dann ein,  
:,: Zu dem Feste der Familie sollt' Ihr sehr willkommen sein! :,:
2. Laßt die Arbeit einmal ruhen und vergesst alle Not.  
Weg mit Euren vielen Sorgen! - Fest vertrau'm wir unserm Gott! -  
Bringet mit auch gute Laune, macht Euch sonntagsmäßig fein,  
:,: Denn nach alter Väter Sitte wollen herrlich wir uns freu'n! :,:
3. Amelsbüren ist das Stammhaus; unsre Ahnen lebten dort.  
Zahlreich pflanzten sich die Kinder und auch Kindeskinde fort.  
Was die Väter uns vererbten: Glaube, Treu' und Heiterkeit,  
:,: Sei uns heilige Verpflichtung! Pflegen wir sie allezeit! :,:
4. Ehrfurchtvoll wir unsre Ahnen ehren, wie es sich gebührt.  
Denn das Erbe ihrer Tugend ist des größten Dankes wert.  
Drum erheben wir die Gläser, stoßen an und rufen aus:  
:,: Treu wir bleiben unserer Sippe, stehen fest im Sturm u. Braus! :,:

ooOoo

Unsere Ahnen im Emmerbachtal zum Gedenken

1. Im schönsten Wiesenrunde steht meiner Ahnen Haus.  
Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus.  
:,: Dich, mein stilles Tal, grüß ich tausendmal,  
Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus. :,:
2. Im Dorfe Amelsbüren, im schönen Münsterland,  
Dort lebten unsre Ahnen, recht weit bekannt.  
:,: Dich Urgroßpapa, Dich Urgroßmama,  
Grüßt heute unsre Sippe - in Treu' verwandt. :,:
3. Im Emmerbach am Hofe sie fingen Fisch und Aal,  
Erfanden tolle Streiche in großer Zahl.  
:,: Frohe Jugendzeit, voller Heiterkeit,  
So lebten sie zufrieden dort allzumal. :,:
4. Viel Enkel und Urenkel sind hier vereint in Freud',  
Gedenken ihrer Ahnen in Treue heut'.  
:,: Drum das Sippenband knüpft von Hand zu Hand,  
Daß Everdinge leben in Ewigkeit! :,:

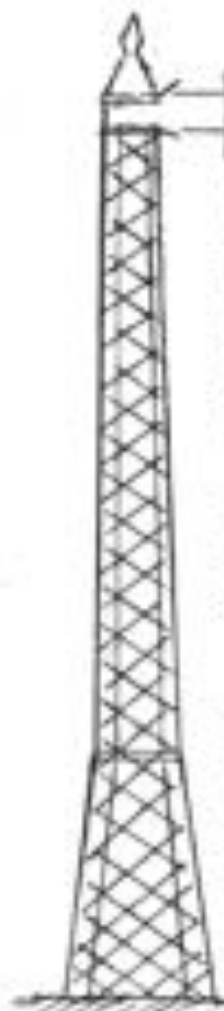
ooOoo

Den Gästen (Mel.: Keinen Tropfen im Becher...)

1. Das ist schön; Ihr lieben Gäst', daß Ihr zu dem Sippenfest  
zahlreich seid erschienen.  
Und es bringet viele Freud', haben alle Gäste heut'  
:,: Kreuzfidele Mienen :,:
2. Habet Euer Glas Ihr leer, reicht es schnell zum Füllen her,  
trinkt und trinket wieder!  
Everdinge gar durstig sind, singen frühlich in den Wind:  
:,: Trinkt und singet Lieder! :,:
3. Keiner habe darauf acht, wenn der Vetter mal anlacht  
lieblich die Cousine.  
Wird ein lieber Blick geraubt, so ist das bei uns erlaubt,  
:,: 's bleibt in der Familie. :,:
4. Alle Gäste groß und klein lad' ich jetzt zum Trinken ein,  
Prosit allemalen!  
Trinket nur bis morgen früh, doch vergesst eines nie:  
:,: Ihr müßt selbst bezapfen! :,:

ooOoo





R u c k b l i c k auf das Sippenfest 1968.

Am 29. Juni 1968 feierten wir bei Vennemanns, Handorf, unsern 6. Familientag. Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, war das Eintreffen der Festgäste auf 16 Uhr zum zwanglosen Kaffeetrinken angesetzt. Hieran haben etwa 110 Gäste teilgenommen. Zum abendlichen Festball rückte die Jugend zahlreich nach. Insgesamt wurden 210 Personen gezählt.

Bei Tanz, Gesang, Frohsinn und Unterhaltung kam schon schnell eine Bombenstimmung auf, sodaß wohl für alle die frohen Stunden zu eilig verflogen. (Ein Mediziner soll anschließend noch auf einen Pelterabend gelandet sein!)

Überraschungen blieben auch diesmal nicht aus: Da sah z.B. eine PH-Studentin einen Dozenten von der Pädagogischen Hochschule und fragte etwas bekümmert: "Gehört d e r auch zu unserer Sippe?" - Ein anderer Schüler kommentierte: "Die Sippe wird immer größer. In Münster fällt man direkt über die Verwandten." Doch ein charmanter Jüngling bedauerte, dass diese vielen hübschen Mädchen alle seine Cousinen seien, und er schaute "unverwandt"-diese netten "Verwandten" an.

Auch dieser Festtag reiht sich würdig den anderen fünf vorausgegangenen Familientagen an.

Die Festzeitung fand so großen Anklang und löste überall so viel Freude aus, dass sie bald ausverkauft war.

Da im Laufe der letzten 3 Jahre immer wieder (besonders von der Jugend) gefragt wurde, wann das nächste Sippenfest stattfindet, sehen wir mit froher Zuversicht dem 7. Großfamilientag entgegen.

Infolge Schließung der Gaststätte Vennemann Handorf hat sich der kleine Familienrat auf Ascheberg geeinigt. Es soll auch ein Entgegenkommen sein für alle Sippenangehörigen, die südlich und westlich von Münster wohnen.

-----  
F r u c h t u n S a o t :  
-----

Weeß du auk, well Mochter di geiht? ---  
Wat ut diene Spuor entsteiht? ----  
Piäße den Wägg -- un wäße dien Waort:  
A l l e s i s S a o t !

-----  
(Augustin Wibbelt)



Wer heimkehrt zum Herrn, bleibt in der  
Gemeinschaft und ist nur vorausgegangen.  
(St. Myronimus)

Seit dem Sippenfest am 29. Juni 1968 wurden von Gott  
heinggerufen:

				Alter
Holtmann	Heinrich	Altenberge	geb. 26. 4. 1907 + 20. 8. 1968	61
Everding	August	Wolbeck	geb. 28. 5. 1884 + 21. 10. 1968	84
Knapp	Hans	Fritslar	geb. 25. 7. 1909 + 22. 10. 1968	59
Stürwald	Wilhelm	Telgte	geb. 21. 1. 1905 + 8. 6. 1969	64
Schulze Everding	Verena	Amelabüren	geb. 5. 12. 1968 + 29. 9. 1969	1
Everding	Josef	Gildehaus	geb. 6. 4. 1892 + 30. 10. 1969	77
Westfeld	Markus	Harsewinkel	geb. 29. 12. 1969 + 31. 12. " 2 T.	
Everding	Klara geb. Voss	Rinkerodé	geb. 29. 6. 1896 + 28. 6. 1970	74
Temme	Hermann	Warendorf	geb. 15. 10. 1931 + 12. 7. 1970	38
Lutte-Richter	Gertrud geb. Frochte	Altenberge	geb. 27. 12. 1920 + 29. 9. 1970	49
Everding	Maria geb. Brockhausen	Wolbeck	geb. 22. 5. 1890 + 28. 11. 1970	80
Everding	Johanna	Amelabüren	geb. 21. 8. 1893 + 27. 10. 1970	77
Lohmann	Johanna geb. Everding	Wolbeck	geb. 10. 5. 1900 + 3. 12. 1970	70
Stadtmann	Antonia geb. Everding	Harsewinkel	geb. 9. 9. 1893 + 15. 1. 1971	77
Geschermann	Bernhard	Stockum	geb. 13. 4. 1915 + 22. 2. 1971	55
Everding	August	Warendorf	geb. 19. 7. 1900 + 21. 5. 1971	70

Herr, gib den lieben Verstorbenen die ewige Ruhe  
und das ewige Licht leuchte ihnen! - Amen.

-----

"Wenn uns Menschen hier auf Erden  
sich die letzte Stunde naht,  
Fällt die Sense unerbittlich  
Halm und Ähre für die Saat.  
Totenstille auf dem Friedhof. --  
Jedes Gräberfeld liegt brach,  
Bis die Auferstehungssonne  
leuchtet uns am Jüngsten Tag."  
(Andreas J. Rottendorf)

Goldene Hochzeit

21. Juli 1970 (August Everding  
Gertrud Everding geb. Elbers Bottrop)

Silberne Hochzeiten

16.9.1968	(Töne Wolff Nelli " geb. Wiedau	Wuppertal-Elberfeld
7.9.1968	(Paul Siepe Ida " geb. Holtmann	Fredeburg
30.8.1969	(Johannes Everding Anny " geb. Farwick	Vorhelm
8.5.1971	(Paul Niehues Cäcilia " geb. Grewe	Darup

Grüne Hochzeiten

Nachtrag:

22. 6.1965	(Ernke Everding	Heinrich Christa	Ochtrup Westenberg	geb. " 24.12.1937
26.11. "	(Piaar Everding	Manfred Margret	Neubeckum Sendenhorst	" 9.11.1940 " 14. 5. "
10. 5.1966	(Schulze Everding Markenbeck	Johannes Sefie	Bockum-Hüvel Roxel	" 11. 4.1943 " 24. 5.1942
8. 6.1968	(Werensbeck Grewe	Johannes Helmutrud	Darup "	" 5. 5.1946 " 27. 5.1948

ab Sippenfest 1968

31. 8.1968	(Lohmann Wegmann	Alois Mechtild	Wolbeck "	geb.14.10.1941 " 2. 6.1945
28.12.1968	(Seipp Holtmann	Dankwart Elsa	Waldbrül Münster	" 6.10.1943 " 1. 7.1941
24. 5.1969	(Zunkley Langen	Gerd Agnes	Rodenkirchen "	" 3. 3.1943 " 10. 1.1944
26.9. "	(Lohmann Laumann	Josef Ursula	Wolbeck "	" 6. 5.1939 " 26. 4.1946
25.10. "	(Zunkley Daldrup	Karl Margret	Bösensell Hohenholte	" 13. 2.1946 " 20. 8.1944
25.11. "	(Helfgerd Schulte Döinghaus	Walter Margret	Verl Varensell	" 29. 4.1938 " 10. 5.1947
6. 5.1970	(Wagner Schlering	Klaus Maria	Münster Rinkerode	" " 23. 1.1946
26. 6. "	(Schrull Farwick-Vorberg	Alfons Mechtild	Beckum Nienberge	" 2. 8.1939 " 3.11.1946
22. 8. "	(Hohenbrink Everding	Josef Gabriele	Münster Nienberge	" 17. 4.1943 " 21. 4.1949
4. 9. "	(Tertilt Hölscher	Erich Liesel	Everswinkel Freckenhorst	" 12. 3.1946 " 5. 2.1950
30. 9. "	(Wällermann Schulze Everding	Bernhard Maria	Bockum-Hüvel "	" 23. 8.1942 " 29.11.1944

23.10.1970	(Hintemann Everding)	Klemente Josefine	Wessum	geb. 2.12.1939 " 5. 5.1940
27.11. "	(Siepe Drüke)	Benedikt Irmgard	Fredenburg Fretter	" 24. 7.1946 " 19.11.1942
29.12. "	(Küper Schulze Schwienhorst)	Fritz Christiane	5 Kilm Gd Hardorf	" 14. 8.1946 " 4. 3.1949
14. 1.1971	(Everding Heggen)	Alois Helga	Hünster	" 29. 4.1920 " 29. 7.1935
21. 4. "	(Everding Uhlenbrock)	Karl-Heinz Elfriede	Hinkorode	" 25. 4.1923 " 5.11.1937
22. 5. "	(Erwig Wolff)	Jürgen Gabriela	Honnover	" 7. 6.1940 Wuppertal-Wib. 25.11.1966



Allen Geliebten, Silberrnen und Ordnen Brautpaaren  
wünscht die ganze Sippe

Glück und Gottes Segen!

Der durch Heirat neu zur Sippe gekommenen ent-  
bieten wir ein herzlichen Willkommen!

In Gottes Hände lagst  
der Erde Lust und Leid.  
Denn Seine seiner Wege  
ist lauter Herrlichkeit.  
(F. Volke)

### Familienstatistik

Laut Festzeitung 1968 wurden an lebenden Nachkommen des Stammaires  
Bernh. Heinrich Suttarp gt. Schulze Everding  
(einschl. Angeheirateter) festgestellt:

Von 1968 - 1971 sind verstorben:	645 Personen
bleiben	16 "
Neue Sprößlinge wurden gemeldet: (bis 12.6.71)	629 "
Durch Heirat zur Sippe gekommen:	25 "

nitnin Lebende des Stammbaues: 690 Personen

### Stammbaumentwicklung in Zahlen:

Zeitspanne	Stirbefeile	Durchschn. Alter	Kindstufen	Hochzeiten
1953 - 1956	7	58	30	7
1956 - 1959	12	55	34	23
1959 - 1962	15	70	26	18
1962 - 1965	10	53	54	18
1965 - 1968	8	55	52	15
1968 - 1971	16	51	40	21
1953-71 zus.:	68	59	305	102

Und wenn's noch diesmal weniger,  
so sag's und nicht verdrissen,

Der Stammbaum lebt,

Ihr sollt es seh'n!

Es werden neue Blätter sprießen!



Als Sprößlinge des Everding'schen Stammbaumes stellen sich vor:  
Nachzügler (d.h.mit Verspätung gemeldet)

			geboren
Grewe	Josef-Horst	(3.) Darup	21. 1.1953
"	Johannes	(4.) "	1. 2.1957
"	Annette	(5.) "	13. 7.1960
"	Friedhelm	(6.) "	3. 9.1962
"	Christian	(7.) "	3. 2.1966
Flaar	Manfred	(1.) Heubeckum	26. 4.1966
Stadtmann	Guido	(2.) Harsewinkel	31. 1.1967
Fischhofer	Jörg	(1.) Münster	11. 2. "
<u>ab Sippenfest 1968</u>			
Schienstock	Arndt	(1.) Beckum	11. 7.1968
Bischoff-Everding	Peter	(4.) M.Gievenbeck	30.11. "
Schulze Everding	Verona +	(4.) Anelabüren	5.12. "
Hüntrup	Wilhelm	(2.) Hienberge	13.12. "
Hüntrup	Volker	(2.) Siegen	26. 1.1969
Eschhaus	Martin	(1.) Bockum-Hüvel	11. 2. "
Stadtmann	Bernd	(3.) Harsewinkel	11. 2. "
Große Hellmann	Annette	(3.) Bösenzell	14. 2. "
Farwick	Andrea	(1.) Aachen	26. 2. "
Everding	Dirk	(1.) Dasse	11. 4. "
Droste	Dirk	(1.) Hinkerode	12. 4. "
Lohmann	Petra	(1.) Wolbeck	12. 4. "
Brockötter	Bakert	(4.) Schmedehausen	22. 5. "
Fischhofer	Martina	(2.) Münster	18. 7. "
Lohmann	Bernd	(4.) Wolbeck	4. 8. "
Schulze Pago	Almut	(2.) Olfen	29. 9. "
Moremann	Christoph	(3.) Bösenzell	20.11. "
Suntrup	Annegret	(3.) Capelle	24.11. "
Schütz	Thomas	(3.) Köln-Nippes	28.12. "
Westbeld	Markus +	(5.) Harsewinkel	29.12. "



			geboren
Everding	Anke	(2.)Dahme	22. 3.1970
Hein	Simone	(2.)Werne	1. 5. "
Schedding	Jutta	(3.)Riemsloh	26. 5. "
Lohmann	Astrid	(2.)Wolbeck	12. 7. "
Hölscher	Michael	(2.)Düsseldorf	5. 8. "
Helfgerd	Gertrud	(1.)Benteler	1. 9. "
Ernke	Barbara	(3.)Ochtrup	16. 9. "
Eckhaus	Beate	(2.)Bockum-Hövel	27.11. "
Schedding	Kerstin	(3.)Roxel	10. 1.1971
Flaar	Verena	(2.)Neubeckum	23. 1. "
Schienstock	Jutta	(2.)Beckum	9. 2. "
Farwick	Stefan	(2.)Aachen	8. 3. "

40

Allen Sprößlingen ein herzliches Willkommen in der Sippe !

Wachset, blühet und gedeiht! Daern Eltern stets zur Freud'!  
Bleibet Gotteskinder immer, macht der Sippe keinen Kummer !



\* Deine Zeit und alle Zeit  
steht in Gottes Händen,  
Was dich noch bekümmert heut',  
kann er morgen wenden.\*

(M.Rode)

---

Hört zu: Wir hatten auf dieser Seite Platz reserviert für  
7 angemeldete freudige Ereignisse.

Zu unserm Bedauern traf bis Redaktionsschluß am 14.6.1971  
keine diesbezügl.Nachricht ein. - Hoffen wir, daß auf dem  
Sippenfest wenigstens das 691.Mitglied unserer Großfamilie  
benannt werden kann.

Auf Grund der "Voranzeigen" hegen wir die Zuversicht,  
daß wir den "Rückschlag" aus der letzten Statistik in den  
nächsten 3 Jahren wieder ausgleichen können.

Die Redaktion.

## Examina - Beförderungen - Erfolge

-----

Das Abitur haben aus unserer Sippe bestanden:

- 1968: Bernhard Everding, Anelabüren - Post  
1969: Annette Everding, " u. Gertrud Baackmann, Altenberge  
Jan-Bernd Farwick-Münster, Willi Farwick, Nienberge,  
Ludwig Everding, Vorhelm  
1970: Johanna Farwick, Münster, Christel Schlering, Rinkerodé,  
Beate Siepe, Fredeburg, Werner Baackmann, Altenberge.  
1971: Hermann Farwick, Münster, Ruth Holtmann-Jüdefeld, Münster
- 
- 1969: Evi Siepe, Fredeburg, Begabtensonderprüfung (PH.4.Sem.)  
1968: Gerd Sunkley, Rodenkirchen, Organisten- u. Chorleiter-Examen.  
\* Dankwart Seipp, Ingeln, Dipl. Gärtner- Examen  
" Elsa, " " " "  
1971 Dankwart Elsa, " II. Staatsexamen Assessorin f. gartenbaul.  
Berufs- u. Fachschulunterricht.  
1969: Everding Doris, Boxel, Lehrerinnen-Examen, PH Münster  
1970: dies, 2. Staatsprüfung  
" Farwick Hermann, Aachen, Dipl. Ing. a.d. Techn. Hochschule  
und Assistent daselbst  
" Temme Hermann + Warendorf, Lehrer-Examen PH Münster.  
1971: Dahlkamp Annette, Stockum, Lehrerinnen-Examen PH Münster.  
\* Baackmann Heinz-Josef, Altenberge, Landwirtschaftsmeister.

### Beförderungen

- 1970: Hohenhövel Heins, Capelle, Steueramtmann  
1971: Suntrup Franz, Dortmund, Braumeister d. Thier-Brauerei.

### Erfolge und Auszeichnungen

- 1968: Everding August + Warendorf, Silberne Schorlemer-Plakette  
für Verdienste um den bäuerl. Berufsstand.  
\* Eschhaus Josefine, Bockum-Hövel, Silberne Schorlemer-Pla-  
kette f. Verdienste i. d. Landfrauen-Bewegung.  
1970: Raring August, Hiltrup, Silberner Becher f. langj. Mitwirkung  
i. d. Fachorganisation Gold- u. Silberschmiede.  
1969: Everding Paul, Gastrat, Nienberge, "Goldenes Sportabzeichen!"  
1970: Scholz-Everding, Sendenhorst, stellte auf der Sonderkörnung  
mit dem Fachhengst "Lund II" den Reservesiegerhengst.  
Das Landgestüt erwarb das wertvolle Tier.

-----  
--- oO ---

## Tapfere Irene

-----

Außerste Kaltblütigkeit bewahrte Frau Irene Hiltrup im ver-  
gangenen Winter, als sie - aus dem Geschäft heimgelchrt -  
zwei Einbrechern gegenüberstand. Sie versperrte den Ausgang  
und komplimentierte "die Herren" ins Zimmer, wo sie mit Unter-  
stützung der Kinder durch geschickte Unterhaltung so lange  
"in ihren Bann" gezogen wurden, bis Gatte August und schließlich  
auch die Polizei erschien, um sie festzunehmen. Die beiden Ein-  
brecher hatten im Schlafzimmer alles durchwühlt. Es handelte sich  
um 2 langgesuchte schwere Jungen.

Ein Kompliment für die mutige Irene !

# Motto zum Sippenfest:

Der Aufruf zu diesem Wettbewerb fand ein lebhaftes Echo. Folgende Vorschläge gingen in nachgenannter Reihenfolge ein:

1. Freude im Familienkreise.
2. Die Scholle war als Ursprung fest,  
die Grundlage zum Sippenfest.
3. Die Sippe ist auf T o t t o, so lautet auch das M o t t o.
4. Das Sippenfest bleibt weiter schön, solange wir zusammenstehn.
5. Ein Everding bleibt nie allein,  
die Sippe soll uns Rückhalt sein.
6. Familienpflege bei den Everdingern.  
Wo gibt es so etwas noch einmal?
7. Supergroßer Freundesring der Familie Everding.
8. Bei der Aktion "Trimm dich fit"  
macht auch unsere Sippe mit.
9. Everding ein E v e r g r e e n.
10. Familiensinn bei Everding.
11. Auf zum frohen Sippenfest !
12. Da sind wir mal wieder alle!
13. Heut' trifft sich die ganze Sippe.  
Tanz! Sei fröhlich! Kippe ! (d.h. Trinke! Die Red)
14. Heiter und beschwingt ist jeder Everding.
15. Frohsinn bei den Everdingern.
16. Gemütliches Fest!
17. Frisk un froh is Everings Mo. (d.h. Art, d.Red.)
18. Everdings von weit und breit  
pflegen die Verbundenheit.
19. Froh und munter sitzen rings  
lauter kleine Everdings.
20. Familienbände.
21. Freude und Frohsinn in der Familie.
22. Freut Euch des Lebens !
23. Aus Alt mach Jung!
24. Alle unter einem Dach!
25. Froh und heiter! Immer weiter !
26. Everdings Besonderheit: Fröhlichkeit und Heiterkeit.
27. Unsere Ahnen waren froh.  
Sind wir's heut' noch ebenso? ---
28. Et kann alles vögohn.  
De Üwinge bliewt bestohn!
29. Die Sippe steht zusammen  
in Not und Tod, in Fried und Freud.
30. Sippe wieder kreuzfidel.  
Vorschlag "Kraft durch Freude!" wurde zurückgezogen.
31. Großfamilie Everding, wie sie singt und lacht.  
(Redaktionschluss 13. Juni 1971)

Auf dem Sippenfest wird abends abgestimmt.

Der Einsender des Mottos, das die meisten Stimmen erhält, wird preisgekrönt. - Die Namen bleiben einstweilen ungenannt.

Die meisten Stimmen bekam Nr. .... Einsender:.....  
es folgten an 2. Stelle "..... " .....  
an 3. " "..... " .....

-o- E i n e r w i r d g e w i n n e n ! -o-

## Tragischer Unglücksfall

Am 12. Juli 1970 stürzte Hermann Temme, Warendorf, in der Reithalle so unglücklich mit seinem Pferd, daß er an den Folgen einer Kopfverletzung in der folgenden Nacht verstarb.

Der Tod des allseits geschätzten Reiters, der noch kurz zuvor das Lehrer-Examen bestanden hatte, löste in der ganzen Verwandtschaft wie auch in seiner Heimatstadt Warendorf große Bestürzung und Trauer aus. Der Gattin Elisabeth und den sechs unmündigen Kindern gilt die aufrichtige Anteilnahme der ganzen Sippe. R.I.P.

### Weitere Unglücksfälle:

Adolf Diekmann-Beuhaus, Capelle, fiel von Strohbalcken auf den Betonboden der Scheunentenne und zog sich eine Wirbelerkrankung zu. Nach 3monatigen Aufenthalt im Krankenhaus Lüdinghausen geht er der Genesung entgegen.

Jochim Jahnke, Mantinghausen, stürzte anlässlich des Schützenfestes im Mai d. J. als Adjutant mit seinem Pferd und erlitt einen Beckenbruch. Im Geseker Krankenhaus muß er die Verletzung heilen lassen.

Beiden Verletzten, wie auch allen Kranken in der Sippe, die am diesj. Sippenfest nicht teilnehmen können, gilt unser inniges Gedenken. Wir wünschen allen baldige Genesung.

— o O —

## Grüße aus Afrika

Ihr Lieben!

Asien, den 6. Juni 1971

Da ich unter Zeitdruck stehe, komme ich kaum noch zum Schreiben. Die Baustelle wird größer und größer und entsprechend meine Tageskilometer weiter. Ich liege jetzt bei ca 250 km. An sich ist das kein Problem, aber leider existieren in der Sahara noch keine Autobahnen. Am Fernsehen haben sie uns damals gezeigt, wie man auf dem Mond sich bewegt, aber über uns spricht niemand und dabei ist das Terrain kaum besser als auf dem Mond.

Ik mott wull een Achterpant hebben Es son Kap.  
As man so segg, tükken Samen un Maiken is nu wier usse Sippenfest. Dao kann'k ook duf Maol wier nich debie sien, Ower ne Abordnung wilk doch schicken, we mi dann Bericht erstatten doht. Vör Redaktionschluss sall mien Breef wull nich mehr ankummen, süss höre ik fūr den Annoncendeel noch en paar Inserate optogewen. Ower dat sall wull to lahte sien. Et giw doch sicker wier ne Festschrift? Dann sall miene "Stückerwidigung" se mi wull schicken. - Nu ist ower nooch mit de Quaterie um et mott wier ernst wärn. ....

Nun lebt wohl! Nun Sippenfest wünsche ich einen vollen Erfolg!

Herzliche Grüße allerseits

Vetter Willy.

Ans. der Red.: Da wir auf Post aus Afrika gewartet hatten, wurde noch Platz reserviert, sodass wir diesen Brief und auch die Annoncen noch aufnehmen konnten.



## Auch ein Rothlandsweig

(Ein Stück Familienchronik)

Damit Ihr wirklich klar erkennt, warum man uns auch Rothland nennt,  
Kurz dieser Überblick:

In Hiltrup steht das Rothland-Haus; von hier geht dieser Name aus  
Und mancherlei Geschick.

Stammvater Suttarpe dritter Sohn nahm achtzehnhundertvierzig schon  
Anna-Katharina Rothland.

Anton Everding aus Amelbüren tat demnach eine Rothland "küren";  
In Hiltrup er die Bleibe fand.

Der erste Nachkomm' Adolf dann auf Rothland trat das Erbe an,  
Sein Lieb' Franziska Bischoff hieß.

Und wiederum von Rothlands-Haus geht eine neue Linie aus:  
Sieben Kinder waren dies.

Davon den zweiten man auch Adolf nennt, ihn unser Zweig an besten  
'e ist unser lieber Vater! [kennt,  
"Nullacht" nach Wienberg' er kam, auf Degener Appels Lieschen nahm:  
Unsere liebe Mutter.

Und nun zu uns, wir waren neun und taten uns des Lebens freu'n,  
Bis daß der Krieg dann kam.

Der Pachthof Degener brannte nieder; Vater kaufte Hoxel wieder,  
Wo Gott ihn zu sich nahm.

Er nahm auch zwei noch junge Brüder, sie kamen aus dem Krieg nicht  
Adolf und Albert ihre Namen. [wieder.

So sind wir sieben, die noch bleiben, die m'cht'ich noch einmal be-  
In möglichst kurzgefaßtem Rahmen: [schreiben

Die Älteste Franziska heißt, sie unserm Gott die Treu' erweist  
In Bremen's Klosterzelle.

Maria wurde Lehrerin, nach Gievenbeck zog es sie hin;  
Ist Hilfreich stets zur Stelle.

Paul, der als Wirt - im Ruh'stand jetzt -  
Sein Friedchen u. das Waldwerk schätzt,

Zwei Kinder hat, ein Enkelkind.  
Und Josef, der Mathild' gefreit,

Den elterlichen Hof führt heut.  
Wo fünf gar tücht'ge Jungen sind.

Nach Albachten der Heinrich kam,  
Er dorthin mit die Agnes nahm.

Da gibt'e drei junge Äste!  
Alberta ging zu Schürmanns hin,

Sieben Kindern gilt ihr Sinn.  
Vater Heini ist der Beste!

Und nun zu Alfred, Nummro Neun,  
Zwei muntre Söhne ihn erfreu'n:

Sebastian und Dominik.  
Er baut' in Gievenbeck sein Heim

Und zog mit Gisela Streubel ein.

Gott schütz das Everding'sche Glück!

Hier könnt Ihr unsern Stammbaum seh'n,  
er hat schon neunzehn Äste.

Auch diese werden bald mitgeh'n  
zu unserm Sippenfeste!

(Alfred Evc)



- E v e r d i n g s " H o l l ä n d e r " a l s Z e i t s U n d e r -

so schrieb eine Zeitung über die Inszenierung des "Fliegenden Holländers" durch unsern prominentesten "Sippenvetter" August Everding, München. Wir zitieren weiter:

"Als der Intendant der Münchener Kammerspiele, August Everding, im vergangenen Jahr (1969) Richard Wagners "Fliegenden Holländer" für Bayreuth neu inszenierte, legte er eine Zeitbombe ins Festspielhaus auf dem grünen Hügel. Erst heute explodierte sie.

Waren Publikum und Kritik 1969 sehr geteilter Meinung über die Regiekünste des Gastes gewesen, so gibt es 1970 keine Zweifel mehr; diese Aufführung beschwört nicht nur alle guten Geister der Theaterkunst, sondern sprengt auch alle Maßstäbe, die die Bayreuther Premierenwoche bisher sowohl in szenischer als auch in musikalischer Hinsicht gesetzt hat.

Everding hat seine Inszenierung in vielen Details nochmals überarbeitet, die Führung der Darsteller entscheidend verbessert und auch in die Einzelauftritte dramatische und bewegte Spannung gebracht..... "

1971 führt er zum 3. Mal Regie in Bayreuth.

Ferner feierte August Everding 1970 Premiere mit der Straußoper "S a l o m e" in der Königl. Oper Covent Garden, London.

Die Zeitungen schrieben, daß diese Neuinszenierung mit großer Begeisterung aufgenommen worden sei und das vollbesetzte Haus mit langanhaltenden Ovationen gedankt habe.

Eine weitere Regie ist aus St. Franzisko Amerika zu melden, wo August 1970 "La Traviata" inszenierte.

Zeitungsberichte liegen uns von dort leider nicht vor.

Ab 1973 ist "Unser August" an die Staatsoper Hamburg als Intendant berufen worden, wo er Nachfolger von Rolf Liebermann wird.

Zu dieser ehrenvollen Berufung sprechen wir an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche der ganze Sippe aus.

----- oOo -----

Hier soll weiter berichtet werden von einem Sippenangehörigen, der sich auf dem internationalen Spielplan einen Schauspielernamen machen will, nämlich beim

"S p i e l o h n e G r e n z e n"

Am 22. Mai 1971 wurde in Lingen/Ems das Spiel Bockum-Hövel gegen Lingen ausgetragen. Hierbei war unsere Sippe vertreten durch J o h a n n e s E s c h h a u s - seines Zeichens Landwirt-

Wenngleich "Unser Vertreter" als Römischer Ritter beim ersten Blitzangriff des Lingener Löwen auch zu Boden gehen mußte, - bei der Generalprobe war er der "Standfesteste" gewesen! - hat Bockum-Hövel dennoch mit 16: 10 das Spiel gewonnen.

Die siegreiche Mannschaft darf nun die nächste Runde im Juli in Frankreich bestreiten. Unsere Sippe wird also auch im Ausland beim "Spiel ohne Grenzen" vertreten sein.

Hoffentlich hat sich bis dahin "unser römischer Ritter" von dem Lingener Löwenprankenschlag wieder erholt!

Also: W a i d m a n n s h e i l !

Kaum ein Wort ist heute so viel in aller Munde, steht so häufig in Zeitungen und auf Reklameanzeigen wie das Wort

# aus Glück Holz

"Ihr Glück wartet auf Sie!"

kann man auf Prospekten von Reisebüros lesen; es scheint in der Lotterie bereitszutehen, "Machen Sie Ihren Partner glücklich!" die Anweisung dazu soll man angeblich im Kino erhalten können.

Trotz dieses Angebotes von Hilfen hat man den Eindruck, dass viele Menschen unglücklich sind, vielleicht weil sie partout und unter allen Umständen glücklich werden wollen. Hinter dieser Jagd nach Glück verbirgt sich die Unsicherheit, wo das Glück zu finden ist. Und aus dieser Unsicherheit wächst die Furcht, es könne einem etwas entgehen, was angepriesen wird und was man dann nicht erlebt und verkostet hat. Das Vordergründigste wird dann die Sorge, dass man ja alles mitbekommt. Vielen erscheint in unserereigenüßreichen Zivilisationswelt das Suchen nach Glück wie die Chancen bei einer Einladung, wo das Essen in reicher Auswahl auf dem Tisch fertig präsentiert wird. Aus Sorge, sich etwas Gutes entgehen zu lassen, probiert man alles, stopft sich den Magen voll, genießt eigentlich gar nichts und das Ergebnis sind Übelkeit und Beschwerden.

Die Jagd nach dem sogenannten Glück ist doch oft ein Weglaufen vor der inneren Leere, vor der eigenen Hilflosigkeit, ein vertuschter Schrei nach Gemeinschaft und ein Suchen nach einem Gefährten des Mitleidens. Bei Paulus steht der ermunternde Satz: "Der eine trage das andere Last." Was meint er damit? ---- Sicher in erster Linie, daß der andere Mensch, gerade der Nächste, der neben mir lebt, der Ehepartner, der Hausgenosse, der Nachbar, der Arbeitskamerad, mir zur Last werden kann, die wir tragen sollen. Wir wissen das alles und drücken das in unserer Sprache so aus, daß wir sagen, daß die betreffenden anderen uns zeitweise oder dauernd auf die Nerven gehen. Meistens kennen wir diese Belastungen und können vorausschauend Sicherungen einbauen, bis auch diese durchbrennen.

Der eine trage das andere Last kann doch auch bedeuten, daß ich dem anderen helfen soll, seine Not und sein Leid mitsutragen. Den ganzen Tag, zu jeder Stunde, können wir unser Herz, unseren Mund, unsere Hände öffnen, um mit dem anderen zu tragen - wahre, so oft genannte, aber so selten geübte Mitsenschlichkeit - oder wir können alle unsere Tore nach außen verriegeln. Gewiß mag das manchmal ein Opfer sein - ein mißliebiges, fast garstiges Wort! -, das ich aber doch gebrauchen möchte, so wie es bei Benno von Mechow steht:

"Ein Opfer? - Was ist das? ----

Es nimmt nichts; es gibt etwas dazu!"

Wo ist das Glück? - Im Geben ebenso wie im Nehmen. Bei einem armenischen Kirchenvater las ich einmal:

"Lieblose, mitleidlose Menschen sind Leuchter ohne Licht, Augen ohne Sehkraft, Quellen ohne Wasser, Bäume ohne Frucht." Das wäre zu bedenken, ob das heute noch gilt.

(Morgenandacht 1, Westd. Rundfunk am 26.3.71 v. Prof. Dr. Kötting)

# Wenn die Dämme brechen.....

"Wie eine zweite Sündflut ergießt sich die Porno- und Sexwelle verbunden mit Rauschgift und Drogen über uns....."

So kann man es in einer Zeitschrift lesen, die noch den Mut hat, ihre warnende Stimme zu erheben.

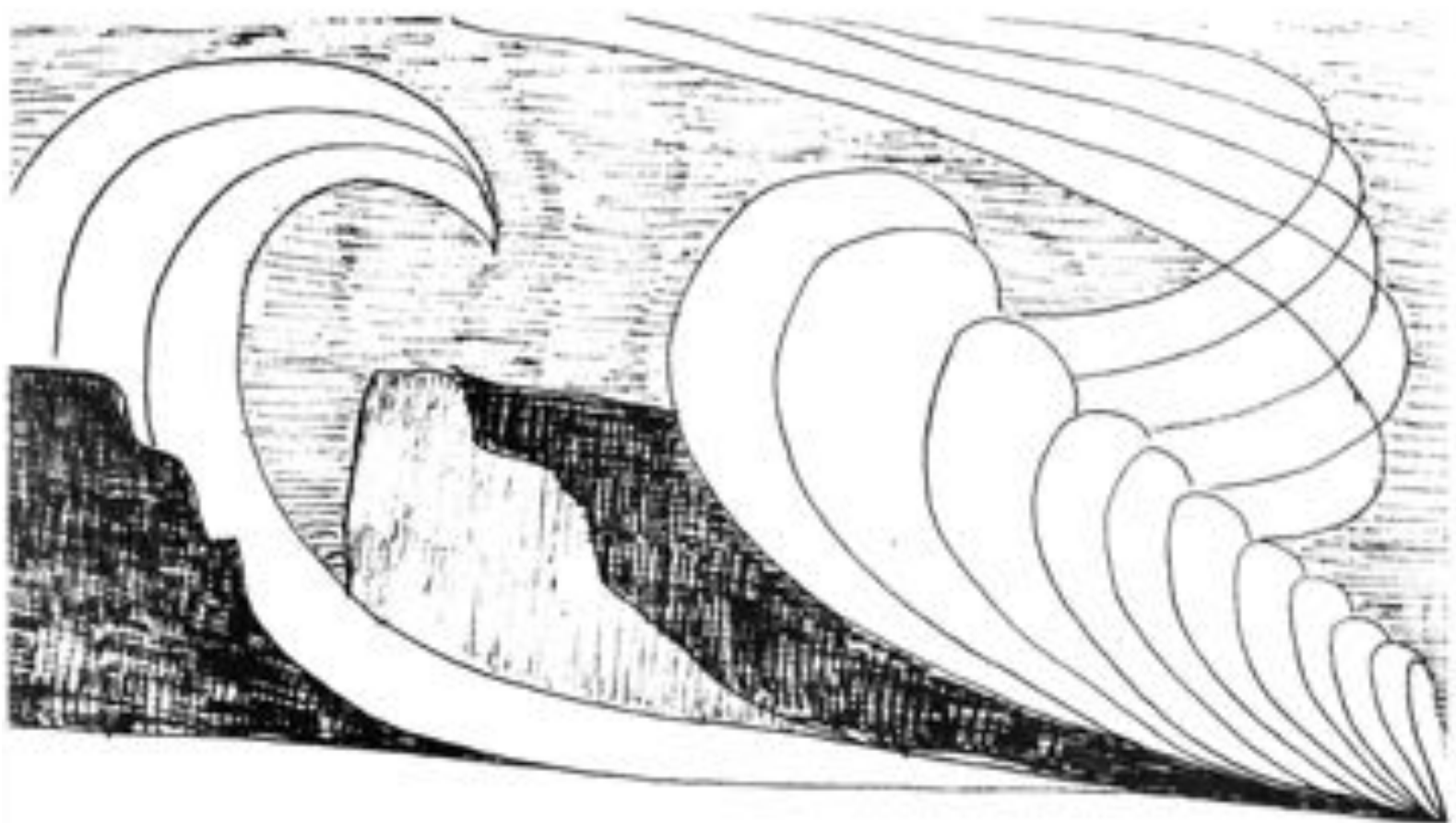
Es würde den Rahmen unserer Festschrift sprengen, wenn wir uns mit allen brennenden Fragen der hektischen Gegenwart befassen wollten. Wir würden aber eine Unterlassungsünde begehen, wenn wir nicht auf die ernststen Gefahren hinweisen würden, die von vielen Seiten auf uns und insbesondere auf unsere Jugend zukommen und uns durch vergiftetes Illustrierten- und Zeitschriftenpapier sowie durch das Fernsehen frei Haus und Familie geliefert werden.

Wenngleich manche Reformen notwendig und gut sind, so darf doch nicht alles beiseite geschoben werden, was wir an Sitte, Moral und Religion von unseren Vorfahren übernommen haben.

Man kann weiter lesen: "Wenn nicht alles täuscht, so stehen wir heute in einem Glaubenskampf, einem Kirchenkampf, gegen den der Kirchenkampf des "Dritten Reiches" nur ein Vorhutgefecht war."

Mögen wir in unserer großen Sippe noch den Mut haben, uns für alle religiösen und ethischen Werte einzusetzen und uns auf den Dämmen gegen alle anbrausenden "Wellen" - wie sie auch heißen mögen! - mit aller Kraft zu stemmen, damit es nicht zu dem befürchteten Dammbruch kommt und unsere Nachkommen in Schutz und Unmoral ersticken.

Sollten wir nicht viel mehr Zuflucht zum Gebet nehmen, um die Gefahren zu erkennen und bannen zu können? ----





In Bad Wiessee gab es im Mai 1971 ein kl. Familientreffen. Es nahmen daran teil: Maria Schröder, Hedwig Mersmann, Theodor und Klärchen Parwick, sowie Heinrich und Elisabeth Sengenhorst. Was dieses "halbe Dutzend" dort "ausgebadet" hat, wurde nicht bekannt. Sie haben lediglich der Sippenzentrale mitgeteilt, daß die "R i c h t i g e n" zusammen gekommen sind.

Wer wünschte sich im Leben nicht einmal "Sechs Richtige" ???

Dagegen haben sich in Badenweiler im April 71 nur 5 getroffen: Bienenvater Bernhard mit seiner "Bienenprinzessin", Tonus und Thea Hülcher sowie Cilly-Bischoff-Everding. Nach ihrer schweren Krankheit hat sich Cilly im Kreise dieser netten und besorgten Verwandten gut erholt. Ansonsten scheint dieser "Fünfersus" aber nicht "Über die Stränge geschlagen" zu haben.

Ein Müslein war die Ursache getrennter Schlafzimer des Präsidentenpaares in Vorhelm. Tante Anny kehrte erst zurück, als das Tierchen gefangen war. (Randbemerkung des jungen Ehemannes Karl E. Bösensell: "Das ist ein billiges Mittel, um seine Frau loszuwerden")

Frau Bärbel Aachen durfte sich im Mai 71 aus des Nachbarn Garten Spinat holen. Sie erwischte aber die falsche Reihe und kochte aus Salat ein pikantes Spinatgericht. Dem Besuch hat es so gut gemundet, daß Bärbels Kochkunst noch obendrein gelobt wurde.

(Warum soll man Salat nicht kochen können? ----- )

Beim ersten Besuch im neuen Sprakeler Heim des Weltenbummlers Willy Holtmann im Dezember 1970 widerfuhr Herb. Folgte ein doppeltes Mißgeschick: 1. durfte er als Autofahrer keinen Alkohol trinken, 2. warf er beim Abschied eine Flasche um, die am Boden zerbarst. Den durch die Diele fließenden Rebensaft hätte der Stud.med. viel lieber selbst getrunken. Wehmütig dachte er an Wilhelm Busch:

"Enthaltsamkeit ist ein Vergnügen an Sachen,  
welche wir nicht kriegen.

Drum lebe mäßig, denke klug:


Wer nichts gebraucht, der hat genug."

Doch zum Trost sprach E r i k a:

"Wir hab'n noch 'ne Flasche da.

Denn dunkle Tage werden heller,

wenn man guten Wein im Keller!"



"Gib helle Augen, Herr, die dankbar seh'n  
die kleinen Wunder, die am Wegrand steh'n.  
Mit deinen Freuden füll das Herz mir an,  
daß ich auch andern Freude bringen kann."

(P. Wolke)

# Ludwig der Jungjäger



Rübenschlag war abgeseucht: Jungjäger am Uferstrand,  
Nahm die Flinte auf die Schulter - einst in Wolbeck er so stand -  
Unerwartet hinter ihm kam der Fuchs - „ein Schwerenöter“ -  
Hatt' es eilig, denn der Jäger war entfernt nur 15 Meter.  
Auf „Wachso!“ der Ludwig flog blitzschnell mit der Flinte rund -  
Meister Reinke auf den Schuß winkte flüchtig mit der Hand.

## Der „Reinfall“

Am Promenaden in Reken war's, am Spielplatz dort, und hier geschah's:  
Tante Maria und 3 ihrer Neffen konnte man eines Tags dort treffen.  
Es wurde geschaukelt, geritten, befahren, sollte man das Rötchen sich  
Das Wasser es ist doch so tief und naß, sparen?  
und daraus macht's solch einen riesigen Spaß!  
Der Alfred sog sich ein Boot heran,  
ein Bein am Ufer, das andre im Kahn.  
Gerad' wollt' er das Geld in den Schlitz hineinstecken, ----  
da schrie Tante Maria ganz laut vor Schrecken!  
Das Boot war gekentert, der Junge tropfnaß.  
Ja, ja, mit 3 Neffen, da erlebt man schon was.  
"Nun schnell aus den Kleidern, in die Decke mit dir,  
da ist noch 'ne Jacke, 'ne Hose kaufe ich hier!"  
Nach Reken und Torken mit dem Sack die braust, -  
die Geschäfte geschlossen, der Kopf ihr saust.  
Zum Glück (Pflit ihr noch 'ne Bezaute ein,  
sie wohnt in Heiler mit 6 Kinderlein, ----  
So wurde am Ende noch alles gut,  
Doch beim nächsten Mal sei auf der Hut!  
Denn Sorge dich nicht nur um die Knaben,  
sondern auch, daß sie von zum Umziehen haben!

# Pro und Contra

(E. i. n. R. e. s. e. d. u. e. l. l.)

Damen und Herren dürfen je 7 Sätze sagen.

## Zunächst packen die Damen aus:

1. Die Männer sind wie der Salat; ehe man sie genießt, muß man ihnen den Kopf waschen.
2. Ein Mann kann nicht reich werden ohne die Erlaubnis seiner Frau.
3. Unser Ziel muß bleiben, auch die größten Männer klein zu kriegen.
4. Für viele Männer bedeuten die Bretter die Welt, die sie vor dem Kopf haben.
5. Wer lächelt statt zu toben, ist immer der Stärkere.
6. Es gibt kein besseres Verjüngungsmittel als das Glück, und wer glücklich ist, vermag auch andere zu beglücken.
7. Die Männer wollen immer die erste Liebe im Leben einer Frau sein. Wir Frauen sind klüger: wir wollen die letzte sein!

## Die Herren verteidigen sich:

1. Frauen nähern sich immer dem dreißig, zuerst von der einen dann von der andern Seite.
2. Man kann einer Frau die törichtesten Dinge über ihre Schönheit sagen, sie wird sie glauben.
3. Eine Frau kann sich in vieles hüllen, -- nur nicht in Schweigen.
4. Wer einer schönen Frau den Hof macht, sollte unbedingt auch das Haus dazu haben.
5. Eine sparsame Frau ersetzt ein Vermögen, eine extravagante eine Räuberbande.
6. Frauen, die in der Ehe stets das letzte Wort haben wollen, dürfen sich nicht wundern, wenn sie schließlich nur noch mit sich selbst sprechen können.
7. Das Herz einer Frau gleicht einem Erdmerloden:  
Man entdeckt immer ----  
neue Kostbarkeiten darin !

--- 300 ---

## Veröhnungsworte der Jury:

Es gibt Schicksale, gegen die man sich auflehnen muß, und Schicksale, in die man sich fügen muß. Und doch gäbe es weniger Scheidungen auf der Welt, wenn die Frauen sich ihren Mann so sorgfältig auswählen würden, wie ihre Garderobe oder den Friseur. - Doch so soll's bleiben:  
"Was sich liebt, das neckt sich."  
Schließen wir mit dem Ratschlag:  
"F r e u e d i c h d e i n e s L e b e n s ;  
Es ist schon später, als du denkst!"



## Ülk inne Kastenfall



De Ülk was in de Fall gerott, in Vechtrup wuor se stellt.  
Jung Herbert saog em sitten drin, un he hätt't söwent vörtellt:  
De Vader kreeg de Flinte los - et was in Abendraut -  
De Ülk soll ut den Kasten rut, he wull ne scheiten daut.  
Un Herbert soll ganz vörsichtig de Falle trecken loss;  
De Vader stelle sick nu praot, denn up den Sprung he wochten moss.  
De Klappe hauch, de Ülk kann rut un sprang den Vader dör de Been.  
Dat gong saw flick, dat Terro hätt dat Dier Uöwerhaupt nich seh'n.  
Ha! Ha! Ha! .....

### Rat für heiratslustige Mädchen

??? Wie bekommt man einen Mann? ?????

Es gibt viele Möglichkeiten, einen passenden Ehegefährten zu bekommen. Eine Methode ist folgende:

Man fährt in Köln mit der Straßenbahn und nimmt sich einen netten jungen Mann aufs Korn. Nach einigem Augenzwinkern läßt man im geeigneten Augenblick die Straßenbahn plötzlich bremsen. Und nun paßt genau auf! ..... Bei dem einsetzenden R u c k fällt man dem jungen Mann recht herlich in die Arme. Wenn man es versteht, diese Schockwirkung auszunützen und den ersten Funken weiter zu entfachen, wird bestimmt eine Hochzeit daraus. Bei T o n i u s hat es jedenfalls gezündet und das Feuer brennt noch heute. Zwei mantere Ableger können es bezeugen.

Genaues Rezept durch: Ida Mü, Siegen.



## Blick auf Vorhelm

### und Fragebogenauswertung

Von Vorhelm wurden Einladungsfr. Fragebögen aus Fernst vorausst: 169  
An Antworten kamen zurück: 114

Beiträge lieferten:		} Angehörige der Sippe		
Vorschläge für das Motto machten:	20	*	*	*
Über Examinas u. Erfolge berichteten:	21	*	*	*
Sonstige Ereignisse meldeten:	5	*	*	*

Wenn insgesamt 51 Fragebögen nicht zurückkamen, so ist das bedauerlich, es soll uns jedoch nicht entmutigen, denn es gibt überall sogen. "Klugelfutten". Es muß ja nicht immer böser Wille unterstellt werden.

Wer weiß nun einen besseren Weg, wie man den Fragebogen verständlicher u. besser gestalten kann? Und wie man ihn sicher zurückbekommt?

Was nun der Redaktion Sorge bereitet, ist die mangelnde Anlieferung von Stoff für die Festzeitung. Ist die Einwirkung des Fernsehens schon so nachhaltig, daß bei vielen Menschen die Mitteilungsgabe völlig zum Erliegen kommt? ----

Der Everding'sche Humor ist noch lebendig; das beweisen die netten Motto-Gedanken. Aber werden - insbesondere bei unseren Sprößlingen - keine Streiche oder lustige Geschichten mehr "ausgeheckt" od. erfunden?

Auf der Rückseite eines Fragebogens stand folgendes Selbstbekenntnis: "Wenn ich mir den ausgefüllten Fragebogen (es war garnichts ausgefüllt, d. Red.) so ansehe, beschämend, beschämend. Dazu noch die Verspätung, beschämend."

Ein anderer trug unter "Jeder weiß etwas" den Vermerk:

"Was geschieht mit denen, die wirklich nichts wissen?"

Wir wollen mit diesen nicht zu hart ins Gericht gehen, sondern froh sein, wenn sie überhaupt noch mitmachen.

Auf einem zuletzt noch eingetroffenen Fragebogen leuchtete jedoch ein Hoffnungserschimmer auf, denn es stand vermerkt:

"Groschen leider noch nicht gefallen. Kommen bald noch."

Aber für die nächste Festzeitung müßte doch wohl bei jedem der Groschen einmal fallen, wenn er früh genug eingeworfen wird. Jeder könnte im Laufe der nächsten 3 Jahre etwas aufschreiben. (Oder verlieren wir das Schreiben auch noch?)

Vorsorglich fügen wir an Schlusse der Festzeitung 2 leere Blätter bei. Nu schriewt drup, war ji viet't. In handütsch orrer platt, dat is glik. Hauptsake is, da ji watt schriewt.

Nimmst ju dat alle in Hiärten!

De besuofte Chefredaktör.

(de nur an "Personalmangel" litt un alle söwt maken wort un dat noch in de Frietied.)



Wegen Umstellung des Betriebes habe ich noch einige gebrauchte K a m e l e

abzugeben. Ca 2000 km gelaufen, wie neu!  
1/2 Ltr. Wasser auf 100 km.- Höchstgeschwindigkeit 31km.-Dauerbetrieb auf 18km-Piste!  
Besichtigung tägl. von 0 - 24 Uhr. Vorherige Anmeldung erwünscht.

Näheres durch: W. Holtmann, Apartado 105  
El Aaiun  
Span. Sahara.

Suche passenden Reisebegleiter

Es kommen nur Herren mit eigenem Wagen in Frage.

Tante Pine, die Landesmutter

Leider verhindert!

Mein Mann ist auf einem Lehrgang in München und ich muß die Kinder verwahren. Viel Freude beim Fest!  
Rita Schienstock.

Diener gesucht.

der mir bei der nächsten Hochzeit meine Festtagsschuhe heimlich zur Kirche bringt, damit ich nicht noch einmal in Alltagsschuhen bei der Hochzeit auffalle. Eile geboten, da Hochzeit meiner Tochter bevorsteht  
Mutter Maria Bockum.

Wehrmacht absolviert

und zu Gefreiten befördert: Die Vettern Ludwig und Herbert.

Urgroßmutter Maria Niehues

geb. Langenhorst in Darup  
(der gelben Linie entsprossen)  
vollendet am 14. August 1971  
- so Gott will -

ihr 90. Lebensjahr

Da unsere nächste Festaussgabe erst i. J. 1974 erscheinen wird, schicken wir unserer lieben "alten aber noch munteren Sippendame" schon jetzt ein Blumenangebinde nach Darup mit unseren herzlichsten Glück- und Segenswünschen.

Wie schön wäre es, wenn wir mal eine Hundertjährige in unserer Großfamilie befeiern könnten. (Es sind ja nur noch 10 Jährchen!)

Für die ganze Sippe: Der Sippenpräsident.



ooo E i n P l a t z a u f d e m S e e b u d e 222

' - A a i u n ist eine Reise wert - '

Besucht das schöne Aaiun. Herrlicher Sandstrand über 100 km breit. Kein Baum noch Strauch trübt die einmalige Fernsicht. Regelmäßige Sandstürme halten den Strand sauber. - Original orientalische Düfte werden garantiert. Interessenten wenden sich an:


Willy Holtmann, Apartado 105  
Span. Sahara

Redaktion und Verlag der Festschrift: Joh. Everding, 4732 Vorhelf  
Druck und Einband: M. Herberholt, Hiddingsell.

## Erinnerung

Wir flüchten aus der Gegenwart  
zurück in die Vergangenheit,  
Vergessen ist das Herzleid,  
der Hunger, Kummer, Not und Pein,  
das Heimweh und das Traurigsein.  
Vergessen sind die Lasten,  
die Bürden und das Fasten.  
Vernarbt sind auch die Wunden,  
doch haften blieben Ort und Stunden,  
wo du nach Schnee und Eis  
im frühen Jahr,  
bei Drosselschlag und Vogelsang,  
das Veilchen hast gefunden.

(Andreas J. Rottendorf)



Friede kann nur werden,  
wo man glaubt  
und liebt,  
Friede kann nur bleiben,  
wo man gern vergibt.

(M. Rott)